

## Mockel, Adam, J.U.D.<sup>1</sup>

Lebensdaten/Herkunft: \* Düren um 1575, + nach 1654<sup>2</sup>

Werdegang: Studium 1594 in Köln<sup>3</sup>, 1598 in Padua<sup>4</sup>, 1609 Syndikus der jülich-bergischen Unterherren<sup>5</sup>, 1615 Bürgermeister von Düren, 1625 RKG-Assessor<sup>6</sup>, 1626 Widmungsempfänger<sup>7</sup>, 1641 kaiserlicher Rat<sup>8</sup>

Familie: ∞ Catharina *T d.* Jobst Gercking von Lemgow (Lemgovius)<sup>9</sup>, + 1611 [?]<sup>10</sup>, 1565 Syndikus des Kölner Domkapitels<sup>11</sup>, *Sr d.*

---

<sup>1</sup> Görtz, Reichskammergerichtspersonal (St. German und St. Peter) S. 140-142.

<sup>2</sup> 1651 wird er noch als Prokurator genannt (NORDLOH, Kölner Zunftprozesse S. 145; VON CRAMER, Wetzlarische Nebenstunden 26. Teil S. 32: *Sonntags den 31/21 Maji [1654] Hubbart Bleymann. Bleymann contra Vertugo, Appellat. Dr. Mockel praesentirt ein Schreiben von seinem Herrn Principaln*).

<sup>3</sup> NYASSI, Matrikel Köln Bd. 4 S. 170 Nr. 24: [1594 Okt. 28] *Adam. Mokelius, Durensis; art.; i. et s.*

<sup>4</sup> KNOD, Rheinländische Studenten in Padua S. 159 Nr. 136: *1598 Mai 17 Adamus Mockelius Marcoduranus*.

<sup>5</sup> GOLDSCHMIDT, Landstände von Jülich-Berg S. 217: Dagegen stieß die Forderung von 24000 Rtl., auf den stärksten Widerstand. Wenn man dieser das Angebot der Unterherren [d. h. die Besitzer von Eigenberschaften innerhalb des jülich-bergischen Territoriums] von 12—1300 Rtl., also ein Zwanzigstel der verlangten Summe gegenüberstellt, so erscheint es fast unmöglich, daß die Gegensätze sich vereinigen lassen würden. Indes, mochten auch die landfremden Räte ihre Forderung teilweise aus Unkenntnis so hoch gestellt haben, so waren doch beide Teile von vornherein sicher zum Nachlassen, beziehungsweise Zugeben geneigt und wollten nur möglichst Günstiges für sich erzielen. Es begann ein Handeln, wie man es selbst auf den Landtagen nicht kannte. Unter immer wiederholter Beteuerung ihrer schlechten Lage 2 gingen die Unterherren, für welche ihr Syndikus Dr. Adam Mockel das Wort führte, von 1800 auf 1500, 1800, 2000 Rtl.

<sup>6</sup> VON KAMPTZ, Präsentations-Recht S. 68: *163) Mokol (1625-16--)*; DENAISIUS, *Ius camerale* S. 713: *judicii camer. Adsessores. . . Treviri . . . Adamus Mockel D. 1625. 16. Maii*.

<sup>7</sup> Jodocus Stimpel aus Gesicke widmet sein 1626 in Köln erschienenenes *Compendium de appellationibus absolutissimum* acht Assessoren, darunter *Dn. Adamo à Mockel D.*, und drei Advokaten.

<sup>8</sup> ÖStA Wien, FHKA, SUS, Fam. A. M 181 Mockel Adam, wird zum kaiserlichen Rat an- und aufgenommen. 24. Okt. 1641.

<sup>9</sup> LA Speyer, Best. E6, Reichskammergerichtsprozess Nr. 589 (1723-41): Beklagte Bürgermeister und Rat der Stadt Speyer verpflichten sich 1625 zu jährlicher Zinszahlung an Dr. Adam Mockel, RKG-Assessor, und dessen erster Ehefrau Christina

Johann Lemgovius, J.U.D.<sup>12,13</sup>, Syndikus des Kölner Domkapitels, ∞ Gertrud Pfingsthorn  
 T Gertrud<sup>14</sup>, ∞ Caspar Stoltzenkampf, J.U.D.<sup>15</sup>, \* Münster, + nach 1629<sup>16</sup>, kurpfälzischer Rat, 1627 Imm. in Freiburg<sup>17</sup>  
 S [?] Sigismund, J.U.L., \* vor 1601, + Köln, ∩ Kreuzkirche<sup>18</sup>,  
 1644 kaiserlicher Rat<sup>19</sup>, Bürgermeister zu Düren<sup>20</sup>, ∞ I. Cordula  
 Lehm, ∞ II. Köln 7. Sept. 1642 Christina von Krebs<sup>21</sup>

---

geb. Lemgovii bzw. 1629 an diesen und seine zweite Ehefrau Christina geb. Gercking [tatsächlich handelt es sich um ein und dieselbe Ehefrau Christina Gercking von Lemgov (Lemgovius)].

<sup>10</sup> CLEMEN, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, Die kirchlichen Denkmäler der Stadt Köln S. 219: Dr. Jodocus Lemgovius, Domsyndicus und Advocat. Gedenkschrift eines Altars, gesetzt von seinen Erben, 1611, Mai 14.

<sup>11</sup> SCHOLZ, Gerkinck S. 298: Am 30. Oktober 1567 wurde Conradus Gerkinck Lemgovius an der Kölner Artistenfakultät eingeschrieben . . . zwei Jahre, nachdem Jobst in den Dienst des Domkapitels getreten war.

<sup>12</sup> Promotion zum J.U.L. 1592 in Köln: *Theses de acquirenda vel omittenda haereditate*.

<sup>13</sup> SCHÄFER, Inventare und Regesten S. 213: 1631 Juni 2 Rentbrief der Kapitels von S. Gereon an den Domsyndikus Joh. Lemgovius und seine Gattin Gertr. Pfingsthorn und an Adam Mockel, Beisitzer des Reichsgerichts zu Speier, und dessen Gattin Christina Lemgovius über 8 oberl. Goldgulden.

<sup>14</sup> Sie tritt 1629 in Speyer als Taufpatin in Erscheinung.

<sup>15</sup> BRUNOTTE, Akten des Reichskammergerichts S. 105: *Gertrud Stoltzenkamp geb. Mockel, Witwe des Dr. Caspar Stoltzenkamp, Syndikus des Domkapitels zu Speyer*.

<sup>16</sup> WINKELMANN, Urkundenbuch S.192: *1629 Ian. 23 Balthasar Reid [richtig: Aach] und Kaspar Stoltzenkampf empfehlen dem Kurffürsten] Reinh[ard] Bachoven zu einer iuristischen Professur, zumal derselbe die katholische Reigion „amplectiren“ wolle und seine Konversion andere nach sich ziehen werde*.

<sup>17</sup> MAYER, Matrikel Freiburg Bd. 1 S. 861: [1627] *Caspar Stoltzenkampff Monasteriensis regiminis Heidelbergensis consiliarius 12. Dec.*

<sup>18</sup> JEDOTKA, Grabstätten.S. 101.

<sup>19</sup> ÖStA Wien, HHStA, RK, Kaiserliche Räte 5-29 Verleihung des kaiserlichen Rats-titels an Mockel, Siegmund (Vermerk auf Ratsbrief Ostmans),28. Sept. 1644.

<sup>20</sup> RENARD, Kunstdenkmäler der Kreise Erkelenz und Geilenkirchen S. 63: Kniebild des kaiserlichen Geheimrates und Bürgermeisters Sigismund Mockel aus Düren, wahrscheinlich von Klaphauer gemalt, aus der Familie des jetzigen besitzers herrührend, 17. Jahrhundert.

<sup>21</sup> <https://familysearch.org>

T Catharina<sup>22</sup>, \* Köln 9. Juni 1611<sup>23</sup>

S [?] Johann Wilhelm, J.U.L., \* Düren 1601, + Köln nach 1661, ♂  
Kreuzkirche<sup>24</sup>, Kanoniker an St. Kunibert zu Köln

S [?] Johann Philipp, J.U.L.<sup>25</sup>, \* Düren 1601, Scholaster zu Köln

S [?] Hermann, \* Düren um 1605, Studium 1623 in Köln<sup>26</sup>

S Lothar Wilhelm, \* um 1607, 1629 in Mainz Mag. phil.<sup>27</sup>

S [?] Wilhelm, J.U.D. (s. u. **RKG-Advokaten u. Prokuratoren, Mockel, Wilhelm, J.U.D.**)

---

<sup>22</sup> Sie tritt 1629 in Speyer als Taufpatin in Erscheinung.

<sup>23</sup> <https://familysearch.org>

<sup>24</sup> JEDOTKA, Grabstätten.S. 101.

<sup>25</sup> VON DEN BRINCKEN, Totenbücher S. 148: Necrologium. Abschrift eines verlorenen Autographs des Scholasters Johannes Philippus Mockel, lic. jur., aus Düren (geb. 1601), 1666 ca. angelegt, von Alfter kopiert.

<sup>26</sup> NYASSI, Matrikel Köln Bd. 4 S. 319 Nr. 49: [1623 Mai 3] *Herm. Mockel, Marcoduranus*.

<sup>27</sup> BENZING, Matrikel Mainz, S. 574: *MOCKEL, Lothar Guilielmus, coloniensis, 1629 mag. phil.*